

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 43

Illustration: "Hundert Franke weit der für dä Hund? [...]"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

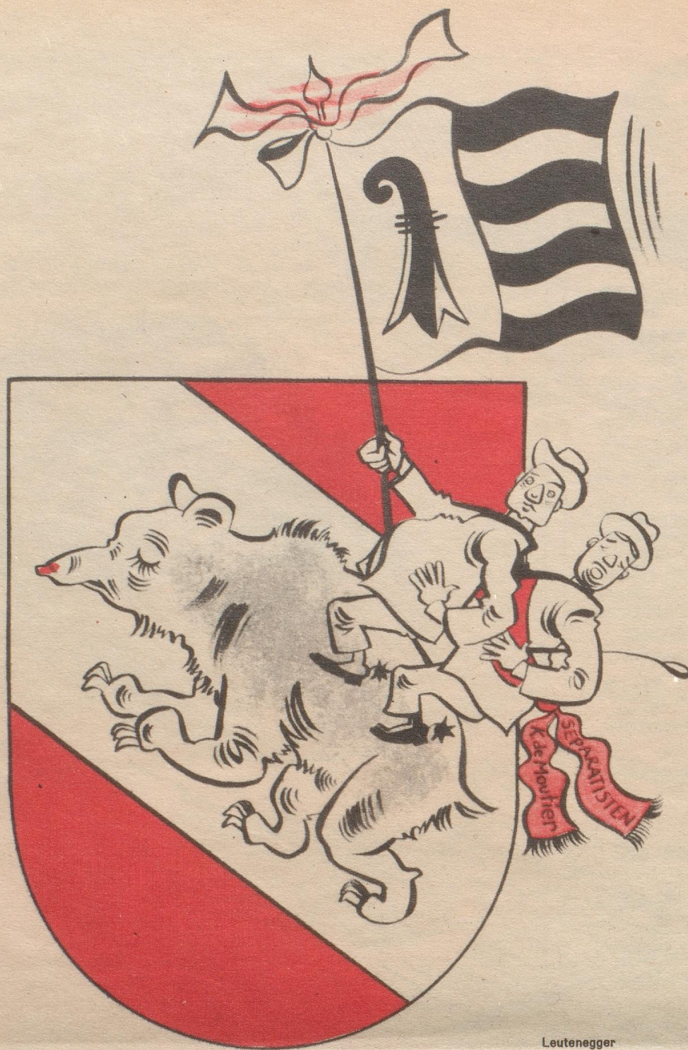
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was mueß me ou i sine alte Tage no alls mitmache!

Adam und Eva

Es legte Adam sich im Paradiese schlafen; da ward aus ihm das Weib geschaffen. Du armer Vafer Adam du! Dein erster Schlaf war deine letzte Ruh.

M. Claudius, Wandsbecker Bote

Aus den Notizen eines Kritikers

Dieses Buch ist eines, das man ungern wegwirft, denn es hat seine guten Seiten. HG

Kindermüll

«O Tante, verzell doch no echli vom herzige Samariter!» MR

Georg Christoph Lichtenberg über Literaten

Der einzige Fehler, den die recht guten Schriften haben, ist der, daß sie gewöhnlich die Ursache von sehr vielen schlechten oder mittelmäßigen sind.

*

Ich habe öfters gesehen, daß sich Krähen auf Schweine setzen und achtgeben, wenn diese einen Wurm aufwühlen, dann heranfliegen, ihn holen, und sich darauf wieder an ihre alte Stelle setzen. Ein herrliches Sinnbild von dem Complicator, der aufwühlt, und dem schlaunen Schriftsteller, der es ohne viel Mühe zu seinem Vorteil verwendet.

*

Die Vorschriften, wie man Verse machen soll, mögen wohl an sich gut sein und Kenntnisse verraten, aber mir kommen sie immer vor, wie das sonst vortreffliche «Sir Digby-Rezept», Krebse zu machen: Man nehme einige alte Krebse, stoße sie klein und gieße Wasser darüber. Gesammelt von Gingg

Mis Örgeli

Wenns Obe wird und rote Schiin
Wie Gluet rings uf de Bärge lyt,
Wenn wifli Schleier, schmal und fiin
Em Hag no schtriche, de isch Zyt
Dr Tag z vergässe und si Plog.
De zii in usem gschnitzte Trog
Mis Örgeli.

I schpile Gsätzli, kunterbunt,
Mängs Liedli, wo vor vilne Joor
Mer gsunge hei, und lue, do chunnt
Di alti Zyt bim offne Tor
Mit lyse Schriff der Wäg dury,
Und alls, was hüt isch, schynt verby ...

Me het mer gseit: Du bisch es Ching!
Wie chamen ou als gsetzte Ma
E sones nütigs, schäbig's Ding,
Es Örgeli in Eere hal
Ha glachet und nid umeggää,
Und dänkt: Dir chöit mers doch nit nää,
Mis Örgeli. Röbi

Die Dummen

Die Dummen werden nicht gesät, sie wachsen von selbst. Sprichwörtlich

Wenn Torheit täte weh, o welch erbärmlich Schrei'n
würd in der ganzen Welt in allen
Häusern sein! Logau, Sinngedichte

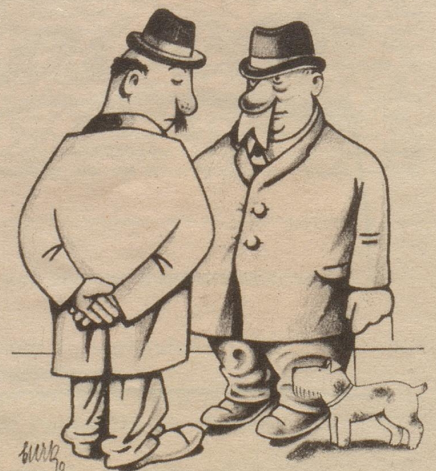
Je weniger Verstand einer hat, um so weniger merkt er den Mangel.
Schottisches Sprichwort

Wir bereiten eine Sondernummer vor:

«Rund um die Kunst»

Wir bitten unsere Textmitarbeiter, uns passende Prosa-beiträge einzusenden. Redaktionsschluß am 29. Oktober.

Redaktion des Nebelspalters.



«Hundert Franke weit der für dä Hund?
Das isch z vill, säge mer d Hälfli!»
»Tuet mer leid, i verchoufe nume der ganz Hund ...!»

